

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Band: 4 (1910)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen ansehnlichen Zuwachs erfahren. Neben Gemeinden mit recht ansehnlichen Beiträgen finden wir heute noch mehr denn eine große Gemeinde, deren Beitrag unter Fr. 50 bleibt, ein Beweis, daß dort das schöne und humane (menschenfreundlich) Liebeswerk nicht genügend anerkannt und gewürdigt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Preisrätsel.*

Es ist ein Häuschen weiß und rund,
Hat weder Dach noch Mauergrund,
Und weder Fenster, Tür noch Tor;
Doch geht ein Gast daraus hervor,
Kehrt nimmermehr zurücke
Und bricht das Haus in Stücke.

Die Auflösungen sollen bis zum 11. Januar eingesandt werden an **Eugen Sutermeister**, Redaktor in Bern, Käfiggäßchen 1. Als Preise sind vier schöne Büchlein mit Erzählungen bestimmt.

*) Jedes Vierteljahr soll ein Preisrätsel erscheinen, als Preise werden jedesmal vier Geschichtenbücher ausgewählt, für welche unter den Einsendern richtiger Auflösungen vier herausgelost werden; die Namen der Gewinner werden veröffentlicht.

Weiteres aus der Taubstummenschule.

Fremdwörter. Der Direktor einer Taubstummenschule fragte einen Zögling, der entlassen werden sollte: „Nu, was willst du denn werden?“

Schüler (Antwort): „Ich werde Direktionsmaler“ (Dekorationsmaler).

* * *

Taubstummenlehrer fragt: „Wie alt mag wohl der Jüngling von Naim gewesen sein?“

Schüler: „Vielleicht 16 Jahre alt.“

Lehrer (schon ergraut) fragt: „Bin ich auch noch ein Jüngling?“

Schülerin: „Nein, Sie sind ein Altling“.

Briefkasten

Mehrere Abonnenten haben mich gebeten, ihre zum Teil sehr langen Glückwünsche an ihre Schicksalsgenossen zum Jahreswechsel in diesem Blatt abzudrucken. Wenn ich ihnen willfahrt hätte, so bestände die vorliegende Nummer aus lauter Gratulationen, und das wäre doch ziemlich langweilig für die Leser, nicht wahr? Zürnt mir daher nicht, wenn ich eure sehr freundlich gemeinten Wünsche nicht hier veröffentlichen kann. Auch bloß in Gedanken oder persönlich können wir einander Gutes anwünschen und wollen es in Taten umsetzen! Das ist die Hauptsache!

E. S.

An den **Basler Taubstummenverein**: Herzlichen Dank für die frohen Stunden! Vom wunderbaren Kunststück des taubblind gewordenen H. B. werde ich ein Klischee für diese Zeitung erstellen.

J. Rutschmann in Zürich.

G. B. in **B.** Recht gern hätte ich den „Post-Artikel“ aufgenommen, aber er kam zu spät für die Neujahrsnummer. Danke für die freundlichen Zeilen.

F. M. in **L.** Betrag dankend erhalten. Du hast eine beneidenswerte Philosophie!

J. M. in **D.** Wir haben auch im Ausland Abonnenten. Frühere Zöglinge von F. halten das Blatt ebenfalls; F. aber wollen wir in Frieden ruhen lassen. In A. besteht kein eigentlicher Taubstummenverein mehr und was früher war, wollen wir nicht wieder hervorheben. Ob es taubstumme Vegetarier gibt, weiß ich nicht. Ihre Zusammenstellung der unzähligen Bibelstellen zeugt ja von Fleiß und Liebe zum Gotteswort, ich darf aber in unserm Blatt keinen Raum verschwenden nur für Zahlen, die vier große Seiten füllen. Freundlichen Gruß!

J. G. B. in **T.** Zum Briefschreiben fehlt mir die Zeit, besonders jetzt. Ihr zwölffseitiger (!) Brief sei gleichwohl herzlichst verdankt! J. M. hat mir aus Deutschland geschrieben, er wohnt in Meiningen (Thüringen) und ist glücklich verheiratet! — Wenn ein Gemeinderat sagt, alle Taubstummen seien blödsinnig, so zeugt das nur von seiner großen Unwissenheit. Lassen Sie sich's nicht anfechten, Sie wissen es ja besser. — A. ist noch in Köln und Sch. lebt noch, es ist nur eine Alterskrankheit. Das Weihnachtsfest in M. haben wir schon am 23. Dezember gefeiert. Gewiß soll das neue Gebäude außen und innen noch einmal abgebildet werden, aber das geschieht besser im Sommer. Ihre andern vielen Fragen kann ich nur mündlich beantworten. Herzlichen Gruß!

D. G. in **B.** Danke für das Lebenszeichen aus der Fremde! — Eigentlich sollten im Blatt abzudruckende Glückwünsche als Inserate behandelt werden, sonst wollte jeder der 800 Leser auch drin stehen! — Bei uns kann man schon längst schlitteln! Auf dem Gurten war lezthin Tag für Tag ein wundervolles Nebelmeer bei warmer, strahlender Sonne zu sehen, während die Menschen im Tale froren und husteten! Mach' ich Ihnen Heimweh?

Fr. Gasser (gehörlos), **Schneider in Sonceboz** (Bernser Jura) sucht einen **gehörlosen Arbeiter**.
Schöne Arbeit und dauernde Stelle.

Gesucht ein gehörloser

Selbständiger Schuhmacher

(einer der allein zuschneiden und neue Schuhe machen kann) zu einer Schuhmacherswitwe nach **Ubligen** (kt. Bern). — Sich melden bei **Eugen Sutermeister** in Bern, Käfiggäßchen 1.

Weilage:

Eine Taubstummenpredigt v. Direktor **G. Kull** in Zürich.

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“, Bern.